

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erklärte Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

Bengel, Johann Albrecht

Stuttgart, 1746

VD18 10741437

Das siebende Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-211742

Dann — kan bestehen? VI. 17 [377

sen flüchtig werden, Malach. III. 2. Joh. II. 15.
XVIII. 6. wie vielmehr jeko? Ps. II. 12.

Der 17 Vers.

Dann es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen?

¶ Der grosse Tag) der so viel Vergeltung mit sich bringet. Röm. II. 5.

¶ Seines) des Lämmleins.

¶ Wer) wer unsers gleichen, die wir immer die grössste Zahl ausgemacht haben?

¶ Bestehen) Jetzt nehmen sichs viele so leicht vor.

Das siebende Capitel.

Der 1 Vers.

Und nach diesem sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden, die hielten die vier Winde, daß kein Wind bliese über der Erde, noch über dem Meer, noch über einigen Baum.

¶ Und nach diesem) Durch das Wörtlein nach diesem wird die jetztanfangende Stelle von dem sechsten Sigel unterschieden, und in der That ist hier eine Vorbereitung auf das siebende Sigel, als auf das wichtigste. Wiederum, weil es auf das siebende Sigel eine Vorbereitung ist, so wird es mit dem sechsten durch das Wörtlein Und verbunden, da hingegen das

2 a 5

Zwis

folgende Gesicht v. 9. mit keinem Und anfänget, sondern ganz frey stehet. Gleichwie aber die sechs erste Sigel geschwind aufeinander kommen, also kommt auch auf das sechste geschwind das siebende mit dieser seiner Vorbereitung. Deswegen werden die 144000, die hier versiegelt werden, ein Erstling genannt. c. XIV. 4.

¶ Vier Engel) Diß waren vier böse Engel. Denn sie thun Schaden mit Unrecht, wie das Wort *adimiy*, beleidigen, unrecht thun, außweist. v. 2. Sie haben ihr Geschäfte bey denen Trompeten der vier ersten Engel, gleichwie viel mehr bey denen Trompeten der drey letztern Engel böse Engel, nemlich der Engel des Abgrunds, die vier am Euphrat gebunden gewesene Engel, und der Teufel selbs, viel größeres Unheil nacheinander anrichten. Die vier Engel hätten, so viel an ihnen war, gern alsobald die Beleidigung vollzogen. Aber sie werden durch die Stimme eines andern Engels vom Aufgang der Sonnen suspendiret und aufgehalten, bis die Versiegelung geschehen ist, und so fort die sieben Engel sich zum trompeten gerüstet haben: eben wie unten, ehe der fünfte, sechste und siebende Engel nacheinander trompeten, der Engel des Abgrunds noch versperret, die vier Engel am Euphrat noch gebunden, und der Satan noch nicht auf die Erde geworfen ist.

2. Unter den sechs vorigen Sigeln ward keines Engels gedacht: unter dem siebenden aber kommen gute und böse Engel desto häufiger vor.

¶ Auf

Und — einigen Baum. VII. 1 [379

¶ Auf den vier Ecken der Erden) Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht. Einl. S 21. In dieser Ordnung gehen die Trompeten der vier erstern Engel: und an allen vier Welt-Enden giebt es Knechte Gottes aus Israel. Jes. XLIII. 5. 6. XLIX. 12.

¶ Die hielten die vier Winde, daß kein Wind bliese) Die Winde sind in der Natur, wann sie nicht zu heftig kommen, etwas sehr nütliches, angenehmes und unentbehrliches. Nun führen die Trompeten des ersten, zweyten und dritten Engels viel Feueriges mit sich, c. VIII. 7. folg. dessen hitzige, schädliche, bittere Wirkungen durch die Winde hätten mögen abgekühlt, zertheilet und gemildert werden. Aber da die vier Engel die vier Winde halten, (welches eine ziemlich lang daurende Function ist,) so beschädigen sie eben damit die Erde und das Meer und die Bäume. Denn die Plagen unter beschriebten Trompeten behalten dabey ihren ungehinderten Fortgang.

¶ Über der Erde, noch über dem Meer, noch über einigen Baum) Man fasse eine Haupt-Landkarte in das Gesicht: für welchen Welt-Theil schicket sich die Benennung der Erden am eigentlichsten? Für den, der gegen Morgen liegt, und also der erste ist. Dieser Theil ward am ersten von Menschen bewohnet: mit diesem sind die übrigen näher verbunden, als sie selbst untereinander: diesen hatte Johannes in Pathmos am nächsten, und daselbs hatte die Trompete des ersten Engels ihre Erfüllung.

Al.

Also ist die Erde, Asien. Dagegen schwimmt Europa in dem Meer, und wird deswegen in den Propheten durch die Inseln verstanden. Der dritte übrige Theil, nemlich Africa wird durch die Wasserströme, oder durch die Bäume, die an den Wasserströmen häufig wachsen, und mit ihrem grossen Schatten die Hitze lindern, angedeutet. Cap. VIII. 7. 8. 10. Diß ist die eigentliche Ursache, warum hier das Meer zwischen der Erden und den Bäumen stehet, da sonst die Bäume zu der Erden gehörten. 1. Mos. I. 11.

2. Die Erde, das Meer, die Bäume, geben dergestalten nur drey Stücke ab: wo bleibt die vierte Welt-gegend? Antwort: Auf die vierte Welt-gegend, nemlich Mitternacht, zielt die Trompete des vierten Engels: und unter jenen drey Stücken möchte auch Mitternacht begriffen seyn, oder es gab unter der Trompete des vierten Engels keine solche Beschädigung, gegen welche einigen Isracliten eine Versigung nöthig wäre.

Der 2 Vers.

Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Ausgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und er schrie mit grosser Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war zu beleidigen die Erde und das Meer.

(Einen andern Engel) Diß war ein heiliger, aber ein erschaffener Engel. Einem solchen

Und sprach — ihren Stirnen. VII. 3. [381

den allein kommt die Rede zu, die er v. 3 führet.

¶ **Aufsteigen**) Sonsten steigen die Engel vom Himmel herab, c. X. 1. XVIII. 1. XX. 1. Hier aber kommt ein Engel den Horizont herauf, wie die Sonne in ihrem Aufgang.

¶ **Von der Sonnen Aufgang**) Die Plagen nehmen den Anfang von Morgen; dann die Erde c. VIII. 7. ist Asien, wie vorgedacht: so fänget auch die Versiegelung von Morgen an. In den ersten Jahrhunderten war noch gar vieles von den zwölf Stämmen Israel in Orient: (vid. Ligthfoot Hor. in 1 Cor. XIV. pag. 264 seqq.) und auf die Juden wartete der größte Jammer unter Adriano, wie auch dessen Vorspiel unter Trajano, in Palästina.

¶ **Das Sigel des lebendigen Gottes**) Die Verwahrung durch dieses Sigel erhält Gottes Knechten das Leben.

¶ **Er schrie mit grosser Stimme**) Dis Schreyen zeigt an, daß die vier Engel bereits gern den Anfang an der Beleidigung gemacht hätten. Vergl. 1 Mos. XXII. 11.

¶ **Die Erde und das Meer**) An diese sollte es zu erst kommen: darum wird derselben dieses Orts ohne die Bäume gedacht.

Der 3 Vers.

Und sprach: Beleidiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.

¶ **Be**

¶ **Beleidiget** — nicht — bis wir versiegeln) Die Beleidigung währet eine geraume Zeit, und also auch die immer vorhergehende Versiegelung. Vergl. Ez. IX. 5. So oft es einen Paroxysmum von der Beleidigung setzet, so oft werden auch die Knechte Gottes, die es zu solcher Zeit nöthig haben, verwahret, bis sie sämtlich auf dem Berg Sion in der Sicherheit sind. c. XIV. 1.

¶ **Noch die Bäume**) Africa wird c. VIII. 10. durch die Ströme angedeutet: hier aber durch die Bäume. Denn das Halten der vier Winde reimet sich bequemer auf die Bäume, als auf die Ströme. c. VII. 1.

¶ **Bis**) So denn wird hiemit die Beleidigung denen vier Engeln sonst zugelassen.

¶ **Wir**) Der Engel, der von der Sonnen Aufgang aufstieg, ist es nicht allein, der versiegelt. Er sagt: bis wir versiegeln: und also hat er Gehülfen. Und das sind nicht die vier Engel, zu denen er schreyet; sondern einer oder mehr andere, die ihm zugeordnet sind, und von Johanne vielleicht darum nicht weiter gemeldet werden, weil sie in seinem Gesichte noch unter dem Horizont waren. Es mögen zusammen vier, oder sechs, oder zwölf, nach der Zahl der Weltgegenden, oder der Stamm, par, oder der Stämme selbst gewesen seyn.

¶ **Die Knechte unsers Gottes**) Diese edle Benennung kommt insonderheit den Heiligen aus Israel zu. 1 Mos. L. 17. - Jes. LXI. 6.

¶ **An**

Und ich — Söhne Israel. VII. 4 [383]

¶ An ihren Stirnen) An der Stirne ist das Sigel am deutlichsten zu sehen. An ihren Stirnen ist auch noch auf dem Berg Sion der Name des Lämmleins und der Name seines Vaters geschrieben. c. XIV. 1.

Der 4 Vers.

Und ich hörte die Zahl deren Versigelten, 'hundert vierzig vier Tausende versigelte aus allem Stammen der Söhne Israel.

¶ Und ich hörte die Zahl) Diese Zahl, 144000, ist zwar rund, aber darum nicht ungewiß. Johannes hat sie eigentlich gehört und beschrieben. Sie ist in zwölf Theile abgetheilet, deren jeder nicht aus 11 oder 13, sondern aus 12 Tausenden besteht: und noch genauer gibts die Summa, da es nicht 143, auch nicht 145, sondern 144 Tausende sind. Ob es bey der ganzen Zahl, zum Exempel, etlich einzele, etlichmal zehen, etlich hundert versigelte mehr oder weniger sezen, oder ob man es auch bey den drey Nullen præcise lassen müsse, weiß ich nicht: doch ist auch das letzte sicherer. Wer dächte, daß 4 Mos. III. 39, wann er diesen Vers allein ansiehet, eben 22000, und nicht eines mehr oder weniger gewesen? und doch verhielt es sich also. v. 43. 46. Wann man bey jedem Stammen nur 84 mehr oder weniger versigelte zu sezen frey stellet, so sind es in der Summa schon bey 145 oder bey 143, und also nicht 144 Tausend. Suchet man doch bey einem Heer
(4 Mos.

(4 Mos. I. und folg.) bis auf einen einigen Mann, oder bey einer grossen Summa Gelds bis auf den Pfennig oder Heller, so viel die Flüchtigkeit menschlicher Handel zugibt, die Accurateste. Nun hat die himmlische Matriful eine unvergleichlich, grössere Richtigkeit.

¶ **Deren Versigelten**) Diese werden durch das Sigel verwahret gegen das Leid, das unter allen Trompeten der sieben Engel hereinbricht. Dann wann sie nicht also verwahret würden, so kämen sie nicht allesamt zum seligen Ziel. Dis erhellet, was die Trompeten der erstern Engel betrifft, aus der im VII und VIII Capitel sich aufeinander beziehenden Meldung der Erde, des Meers 2c. und, was die Trompeten der letztern Engel betrifft, aus dem Gegensatz deren, die unter der Trompete des fünften Engels das Sigel nicht haben.

¶ **Hundert vierzig vier Tausende**) Die Zahl 12 wird c. XXI. 16. 17. theils mit 1000, theils mit 12, multipliciret: jenes gibt 12000, und dieses 144. Hier geschicht beedes zugleich.

2. Eben diese 144 Tausende kommen c. XIV. 1. 3. mit einem andern Aufzug wieder zum Vorschein: und c. XXI. 16. 17. sind sie abermal unter der Maass des neuen Jerusalems zu suchen.

3. Diese 144000 sind entweder einzelne Seelen, oder so viel Männer mit denen, die ihnen zugehören. Man sehe p. 752.

¶ **Aus allem Stammen der Söhne Israel**) Hier werden eigentlich verstanden Abrahams, Isaacs und Jacobs Nachkommen, wie auch c. XXI.

Und ich hörete — Israel. VII. 4 [385

c. XXI. 12. und zwar nicht alle, sondern eine gewisse Zahl aus allen. Und wie solten diese Versigelte aus einem von Juden und Heiden versammelten Israel, und nicht vielmehr aus Israel selbst seyn? So gewiß der Stamm Juda eben derjenige ist, aus welchem der sieghafte Löwe, das Lämmlein, entsprossen ist, c. V. 5. so gewiß sind hier alle Stämme eigentlich zu verstehen, als welche kein Mensch in einem verblühten Verstande nach einander heraus bringen wird. Daher wird denen hier gezählten Israeliten hernach v. 9 die unzählliche Schaar aus aller Nation und Stämmen und Völkern und Sprachen, nach Dan. Cramer's Erkenntniß, entgegen gesetzt. Ueberhaupt siehet die Offenbarung sehr viel auf Israel: Einl. § 28. und eben hier wird durch die Versiegelung der Grund zu demjenigen gelegt, was dem Israel auf das Künftige wiederfahren soll.

2. Weil aller Stämme ausdrücklich gedacht wird, so ist Dan nicht gar aus, sondern vielmehr auf eine verborgene Weise eingeschlossen.

3. Hiebey deutet diese Stelle nicht auf alle Zeiten, von Abraham oder Mose an, bis an das Ende aller Dinge, sondern auf die nun unter den Trompeten anbrechende Noth und Gefahr, durch welche eben diese Versigelte unbeschädiget hindurch geführet werden.

4. Jedoch gleichwie bey der unzählbaren Schaar v. 9 Israel nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr unter den Stämmen verstanden wird, so sind auch die Auserwählten aus den

386] VII. 5--8 Aus dem — versigelte.

Heiden vor der Beschädigung versichert, sie mögen nun eben auch unter den 144 Tausenden mit begriffen, oder ungezehlet neben denselben zu verstehen seyn. vergl. Ezech. XLVII. 22. 23. Dabey aber ist wiederum wol zu erachten, daß aus denen so viel tausend Juden (Apg. XXI. 20.) die durch die Apostel und andere Lehrer selbiger und folgender Zeiten zum Glauben gebracht worden sind, viel Auserwählte ihren Ursprung nach dem Fleisch haben, wiewol ihre Herkunft aus Israel, bey unterbliebener Beschneidung, ihnen selbst und andern, wenigstens in diesem Leben, unbekannt bleibet.

Der 5 Vers.

Aus dem Stammen Juda, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Ruben, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Gad, zwölf Tausend versigelte;
 6 aus dem Stammen Aser, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Naphtali, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Manasse, zwölf Tausend versigelte;
 7 aus dem Stammen Simeon, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Levi, zwölf Tausend versigelte: aus
 dem Stammen Isachar, zwölf Tausend versigelte:
 8 aus dem Stammen Zabulon, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Joseph, zwölf Tausend versigelte;
 aus dem Stammen Benjamin, zwölf Tausend versigelte.

¶ (Juda) Dieser ist wegen der Zahl, 4 Mos. I. 27. wegen des Königreichs. und vornemlich wegen des aus ihm entsprossenen Messia der vornehmste und erste.

¶ (Zwölf Tausend) Hier werden die vorher in grosser Ungleichheit gestandene Stämme

Aus dem — versigelte. VII. 5--8 [387]

zu einer Gleichheit gebracht, wie auch Ez. XLVII. 14. und diese Gleichheit ist nichts ungereimtes. vergl. 4 Mos. XXXI. 4. 5. Es kan etwa zu einem schwächern Stammen etwas von einem stärkern Stammen, oder von Fremden, aus tüchtigen Ursachen gerechnet seyn.

v. 6. Naphthali --- Manasse) Von diesen zween Stämmen werden wir nach dem 8 Vers handeln.

v. 7. Levi) Nachdem die levitischen Ceremonien abgethan sind, so findet sich Levi wieder in einem gleichen Stand mit seinen Brüdern ein. Alle sind Priester: alle haben den Zutritt, nicht einer durch den andern, sondern einer mit dem andern.

¶ Isachar) So wird es geschrieben und gelesen, nicht Isaschar.

v. 8. Joseph) Es heisst hier Joseph, nicht Ephraim, wiewol Manasse besonder stehet. Die zween Stämme Dan und Ephraim haben in Israel die meiste Schuld an der Abgötterey gehabt: keiner von beeden wird hier mit Namen genennet. Auch mag wol von Manasse etwas unter Joseph zu Ephraim geschlagen seyn.

¶ Benjamin) Dieser war der jüngste, und ist auch hier der Letzte.

Wir müssen nun die zwölf Stämme auch zusammen nehmen, und da gibt es folgende Abtheilungen und Sätze.

I. Die zwölf Stämme Israel werden in der Schrift in mancherley Ordnung gesetzt.

1 Ordnung, der Geburt, 1 Mos. XXIX. 26.

von Lea: Ruben, Simeon, Levi, Juda.

von Bilha: Dan, Naphtali.

von Zilpa: Gad, Aser.

wieder von Lea: Isachar, Zebulon.

von Rachel: Joseph, Benjamin.

Hiemit kommen die Ordnungen 1 Mos. XXXV. 23 = 26. und Cap. XLVI. 8 = 25. 1 Chron. II. 1. 2. überein, ausgenommen, daß die Söhne der Mägde anders gesetzt werden.

2 Ordnung in Jacobs Segen, 1 Mos. XLIX.

Ruben, Simeon, Levi, Juda; Zebulon, Isachar:

Dan, Gad, Aser, Naphtali: Joseph, Benjamin.

3 Ordnung der Fürsten, 4 Mos. I. 5.

Ruben, Simeon: Juda, Isachar, Zebulon, Ephraim, Manasse; Benjamin: Dan, Aser, Gad, Naphtali.

4 Ordnung der Läger, 4 Mos II.

Segen Morgen: Juda, Isachar, Zebulon:

Mittag: Ruben, Simeon, Gad:

Abend: Ephraim, Manasse, Benjamin:

Mitternacht: Dan, Aser, Naphtali.

So auch Cap. VII. und, nur die zwei erste Reihen verwechselt, Cap. I. 20 folg.

5 Orda

Aus dem — versigelte. VII. 5-8 [389

5 Ordnung bey dem Seenen und Gluchen.
5 Mos. XXVII.

Simeon, und Levi und Juda:
und Isachar, und Joseph und Benjamin:
und Ruben, Gad und Aser:
und Zebulon, Dan und Naphtali.

Die hebräischen Accente machen wir nach, so
gut es im deutschen seyn kan.

6 Ordnung im Abschied Mose.
5 Mos. XXXIII.

Ruben, Juda (Simeon) Levi:
Benjamin, Joseph und unter ihm Ephraim
und Manasse:
Zebulon, Isachar:
Gad, Dan, Naphtali, Aser.

7 Ordnung bey den Stadt- Thoren.
Ez. XLVIII.

Mitternacht: Ruben, Juda, Levi:
Morgen: Joseph, Benjamin, Dan:
Mittag: Simeon, Isachar, Zebulon:
Abend: Gad, Aser, Naphtali.

8 Ordnung der Versigelung, Offenb. VII.
par und par:

- 1) Juda, Ruben:
- 2) Gad, Aser:
- 3) Naphtali, Manasse:
- 4) Simeon, Levi:
- 5) Isachar, Zebulon:
- 6) Joseph, Benjamin.

B b 3

Reis

VI

390] VII. 5-8 Aus dem — versigelte.

Keine von diesen acht Ordnungen ist ungefehr und ohne Ursache so oder so beschrieben, wie wol die Ursachen an einem Orte deutlicher und wichtiger seyn mögen, als an dem andern.

II. Diese Ordnungen sind in vielem unterschieden, und kommen auch in vielem überein.

Bald wird Ephraim und Manasse, bald wieder Levi und Joseph gesetzt. Bald bleibt es bey der Zwölff-Zahl, bald gibt es einige Aenderung. Bald werden diese, bald jene Stämme zusammen gesellet, und gegen diese oder jene Weltgegend rangiret. Doch wird auf die Ordnung der Geburt viel gesehen, (2 Mos. XXVIII. 10.) und die Söhne der Kebsweiber müssen mehr nachgeben, und sich setzen lassen, wie es sich schicket.

III. Allermeist werden die leiblichen Brüder, von der Mutter her, par und par gesetzt.

Lea gebar sechs Söhne, Bilha zween, Zilpa zween, Rahel zween: und daher werden leibliche Brüder gar oft, und zwar mehrmals zween und zween, zusammen gesetzt: wo drey und drey gesetzt werden, da wird denen zween der dritte auf eine bequeme Weise zugeordnet.

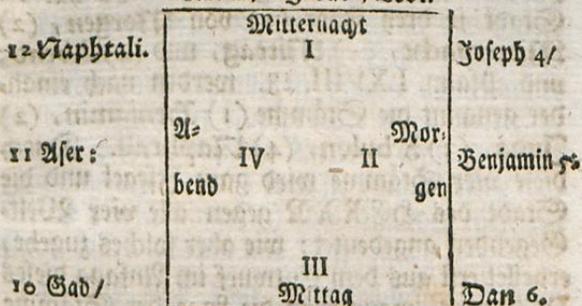
IV. Dies

Aus dem — versigelte. VII. 5-8]391

IV. Dieses ist bey der 7 und 8 Ordnung insonderheit warzunehmen.

1. Die 7 Ordnung, aus Ezechiel, läffet sich folgender massen entwerfen.

1 Ruben, 2 Juda: 3 Levi.



Zebulon 9/ Isachar 8: Simeon. 7.

2. Die ganze Latera haben bey dem Propheten ihre richtige Ordnung, und diß ist die Hauptsache: mit den Stämmen gehen wir nach eben dieser Ordnung rings herum: welches denn auch mit denen Landes Portionen bey ihm überein kommt. Gegen Mitternacht hat seinen Theil, Dan, Aser, Naphtali, Manasse, Ephraim, Ruben, Juda: in der Mitte ist die Stadt und der Tempel samt den Priestern und Leviten: und gegen Mittag hat Benjamin, Simeon, Isachar, Zebulon, Gad, seinen Theil. Je besser ein Stamm daran ist, je näher hat er von seiner Landes-Portion zur Stadt oder auch zu seinem Thor, und da nimmt die Nähe zu, in einer Alternative zwischen Mitternacht und

Mittag. Levi gehet voran: so denn kommt Benjamin, und Juda; Simeon, und Ruben; Isachar, und Ephraim; Zebulon, und Manasse; Gad und Naphthali, Aser, Dan. Daß dieses auf die Offenbarung eine Absicht habe, erhellet aus folgendem. Es hat die Stadt je drey Thor (1) von Morgen, (2) Mitternacht, (3) Mittag, und (4) Abend: und Psalm. LXVIII. 28. werden nach einander genannt die Stämme (1) Benjamin, (2) Juda, (3) Zebulon, (4) Naphthali. Durch diese vier Stämme wird ganz Israël und die Stadt des HERRN gegen alle vier Welt Gegenden angedeutet: wie aber solches zugehe, erhellet erst aus dem Entwurf im Anfang dieses IV Sazes, wann man die Lage der Stämme und ihrer Thore gegen die vier Welt Gegenden aus Ezechiel, und die Ordnung der Thore nach denen Welt Gegenden aus der Offenbarung nimmt, und mit einander vereiniget. Denn gegen Morgen ist Benjamin, gegen Mitternacht Juda, gegen Mittag Zebulon, gegen Abend Naphthali. Benjamin ist der kleine Sohn der Rahel, ja der kleinste unter allen: Juda ist der jüngste unter den erstern, und Zebulon unter allen Söhnen der Lea: Naphthali unter den Söhnen der Magd der Rahel. Diese alle haben eine Herrschaft: aber bey einer jeden Seiten der Stadt führen die ältesten Söhne den Reihen.

3. Vergleichen wir nun mit der Ordnung der Stämme bey Ezechiel die 3te, apocalypische,

sche,

Aus dem — versigelte. VII. 5-8 [393

sche, neue, in sechs Par eingetheilte Ordnung, so äuffert sich viel merckwürdiges. Das erste Par, wie es in der Offenbarung stehet, findet sich bey Ezechiel unzertrennet gegen Mitternacht, das zweyte gegen Abend, das fünfte gegen Mittag, das sechste gegen Morgen. Vergl. 1 Kön. VII. 25. Wären noch in der Mitte zwey Par: und da sind die Brüder Levi und Simeon auch difsfalls in Jacob voneinander zertheilet (welcher Ausspruch 1 Mos. XLIX. 7. voraus seket, daß die Brüder sonst meistens zusammen gehören:) weil sie (man besehe wiederum den Entwurf,) von einander entfernet sind, fast wie Dan und Naphtali.

4. Diß sind fünf Par leiblicher Brüder. Die sind nicht von ungefehr, sondern vielmehr so bedächtlich zusammen geparet, daß, wiewol Manasse besonder stehet, es doch nicht heisst, Ephraim und Benjamin, sondern Joseph und Benjamin. Darum wird es bey dem übrigen Par auch seine Ursache haben, warum es so oder so gestellet ist.

5. Dieses sechste Par ist, bey Ezechiel, Dan und Naphtali, und diß waren Rahels Magd Söhne: die stehen im Durchschnitt gegen einander. Man besehe den Entwurf noch einmal. In der Offenbarung ist es Naphtali und Manasse: dieser, Rahels Enkel; jener, Rahels Magd Sohn, weswegen er hier bey der Lea Magd Söhnen, und Manasse nach ihm, beseket wird.

6. Also werden beedes bey Ezechiel und in der Offenbarung, unter diesem Par, je drey Stämme, mit einem compendiosen und lehreichen Handgriff, angebracht. Manasse war ehedessen an der Zahl der schwächste Stamm, 4 Mos. I. 35. Weil aber sein Vater Joseph die Erstgeburt (1 Chron. V. 1. 2.) und also zwey Erbtheile bekommen, so hat er in seiner grossen Nachkommenschaft, bey Ezechiel, auch zwey Thore zum Eingang in die Stadt, das eine für Ephraim, unter seinem eigenen Namen Joseph, und über das ein anders für Manasse. Und da hat nun Manasse sein Thor gemeinschaftlich mit Dan, vermöge der gleichen Eintheilung der Stämme. Dan hat mit seiner geringen Zahl kein ganzes Thor: für Joseph und Manasse ist ein einiges Thor zu wenig. Man könnte also gedenken, die drey Stämme haben zwey Thor miteinander, Joseph und Manasse anderthalb Thor, und Dan ein halbes. Sonst wird man keine Ursache anzeigen können, warum Dan von den übrigen Söhnen der Rebweiber abgefondert, zwischen den Söhnen Lea und Rabel stehe. Solchergehaltn haben die sechs Söhne Lea die Seite von Mitternacht und Mittag inne: die Söhne Rabel haben die Seite von Morgen, und unter Joseph, Benjamin und Dan ist in der That Ephraim, Benjamin und Manasse (N. LXXX. 3.) begriffen. Die übrigen Söhne der Rebweiber beschliessen die Seite von Abend.

7. Wies

7. Wiederum wird, in der Offenbarung, Dan zwar nicht ausdrücklich mit Namen genant wegen seiner Wenigkeit. Dann es ist dieser Stamm, der nach Juda der stärkste war 4 Mos. I. 39. II. 31. bey seiner besondern Saumseligkeit in Einnehmung des Landes, bey seinem frühen Abfall und Gefangenschaft, Richt. XVIII. 1. 30. sehr dünne worden, weswegen er auch, 1 Chron. V. VII. übergangen wird. Nach dem Bericht der alten Hebräer ist er bis auf die Familie Zussim abgegangen: und weil er also bey weitem nicht 12000 ausmacht, so wird er unter Manasse gesteket. Simeon ward auch ein geringer und zerstreuter Stamm: daher wird er (in der 6 Ordnung) unter Juda gesteket, Jos. XIX. 1. 9. doch so, daß das Wort Schama hören, wovon Simeon herkommt, (1 Mos. XXIX. 33.) seinen Namen bey Juda reget. 5 Mos. XXXIII. 7. So hat auch hier Dan bey der Versigelung einen Theil. Denn es heisst klar, aus allem Stammmen. v. 4. Wann es hiesse, aus den 12 Stammmen, wie c. XXI. 12. so möchte man denken, es würde Dan durch Levi und Manasse ausgeschlossen: aber unter allem Stamm muß auch Dan befindlich seyn. Und da findet er sich nun unter denen par und par gesetzten leiblichen Brüdern bey dem dritten Par. Bey Manasse ist er untergesteket, und also unter Manasse zu seinem leiblichen Bruder Naphtali gesellet, da Manasse sonsten von Joseph und Benjamin in der Offenbarung nicht so weit entfernt seyn würde.

8. In Summa: Manasse hat ausdrücklich eine von Joseph unterschiedene Stelle unter den Stämmen in der Offenbarung bey Ezechiel: darum wird er auch ein von Joseph unterschiedenes Thor haben. Dan hat eine Landes-Portion und ein Stadt-Thor bey Ezechiel: darum ist Dan in der Offenbarung unter allen Stämmen mit begriffen. Ezechiel und die Offenbarung bieten hiebey einander die Hand; bevorab da Ezechiels Gesicht weit über die Verfassung der 144000 hinausreicht: und bey beiden wird also Raum gemacht, daß Joseph seine zweyen Theil bekommt, daß Levi auch wieder einrücket, daß es bey der Zwölffzahl bleibet, und doch weder Manasse noch Dan gar ausgeschlossen wird.

Der 9 Vers.

Nach diesem sahe ich, und siehe eine grosse Schaar, welche niemand zehlen konnte, aus aller Nation und Stämmen und Völkern und Sprachen, die stunden vor dem Thron und vor dem Lämlein, angethan mit weissen Röcken, und Palmen in ihren Händen.

¶ Nach diesem) Will jemand, nebst den unseligen Todten, auch diese Schaar, welche durch den Tod in jene Welt seliglich übergang, in das sechste Sigel selbst einschliessen, so ist es mir nicht entgegen.

¶ Eine grosse Schaar) Diß ist in der Offenbarung die erste Beschreibung von einer Schaar, derjenigen, die ihren Lauff seliglich vollendet haben, und aus dieser in jene Welt wohl behalten übergangen sind. Oseliger Transport! Her

Nach diesem — Händen. VII. 9 [397

Hernach kommen mehr dergleichen Schaaren vor, und dabey immer eine höhere oder neue Stufe der Herrlichkeit, die sie nach einem schwerern Kampf und stattlichem Sieg antreten. Cap. XIV. 1. XV. 2. XIX. 1. XX. 4. Eine jede Schaar rühmet dasjenige ausdrücklich, was sie erfahren hat: und diese erste rühmet die Rettung oder das Heil. Es ist eine unaussprechliche Mannfaltigkeit der Stufen der Belohnung in jener Welt. Keiner denke, wann ich nur in den Himmel komme, so will ich zufrieden seyn. Ein solcher möchte den Himmel ganz und gar verschmähen und versäumen. In weltlichen Dingen lässet man sich die Ambition bewegen, daß jeder sein Glück, wie man es nennt, so hoch treibt, als er kan. Viel eine edlere Ehrbegierde (2 Cor. V. 9, *Philotimia*) stehet den Glaubigen zu. Der Unterscheid zwischen dem vortrefflichsten und dem schöndesten Menschen auf dieser Welt ist nichts gegen dem mindesten Unterscheid der Stufen der Herrlichkeit in jener Welt. Wer hat der Weil diß zu bedenken? Wer hält sich darnach?

¶ Welche niemand zehlen konnte) Welch eine Menge muß das seyn! Da es sonst so grosse Zahlen in diesem Buch giebt, v. 4. Cap. V. II. IX. 16. so ist doch diese Schaar unzahlbar.

¶ Aus aller Nation und Stämmen und Völkern und Sprachen) Die Stämme sind insonderheit das Volk Israel: sonst aber fasset diese vierfache Benennung das ganze menschliche

che

che Geschlecht in den vier Enden der Erden in sich. Die Versigelten aus Israel sind der namhafteste Theil der Gemeine auf Erden; aber im Himmel wird der israelitische Name hier von der unzahlbaren Menge aus dem ganzen menschlichen Geschlechte verschlungen.

¶ Die Stunden vor dem Thron und vor dem Lämmlein) Also bestehet diese Schaar aus solchen, die ihren Lauff vollendet haben. Diß bekräftiget ihr Stand vor dem Thron, v. 15. vergl. v. 11. ihre weiße Röcke, (dergleichen denen Seelen unter dem Altar erst auf ihr Geschrey gegeben wurden, c. VI. 11.) und die Palmen, v. 9. die Dankfagung für die völlige Rettung, v. 10. ja ihre ganze Beschreibung.

2. Sie stehen auch vor dem Lämmlein, und danken ihm auch, v. 10.

¶ Palmen) Der weissen Röcke wird schon c. VI. 11, aber der Palmen hier zuerst gedacht. Sie dienen zur Bezeugung der Freude und Ehre.

Der 10 Vers.

Und sie schreyen mit grosser Stimme und sprechen: Das Heil sey unserm GOTT, der auf dem Thron sitzt, und dem Lämmlein.

¶ Mit grosser Stimme) Ein jeder rief laut, und ihrer war eine unzahlbare Menge.

¶ Das Heil) Daß sie aus aller Noth und Gefahr errettet worden, und nun der Seligkeit genießen, das danken sie lauterlich GOTT und dem Lämmlein. Zu dem **HERRN** steht
DAS

Und — beteten **G**ott an. VII. 11 [399

Das Heil. Ps. III. 9. Epr. XXI. 31. Beide Stellen lauten im Hebräischen einander sehr gleich.

2. Indem diese unzählliche Schaar das Heil rühmet, so erschallet von allen Engeln ein siebenfacher Lobspruch.

3. Unter der Trompete des siebenden Engels wird das Heil dreymal, nemlich hier und c. XII. 10. XIX. 1. aber an diesen zwei Stellen auch die Macht 2c. gepriesen. In diesem Buch ist es, als ob **G**ott zu erst für die seinigen defensive ginge, nur so viel zu ihrer Rettung nöthig ist: aber zu seiner Zeit gehet Er offensive gegen die Feinde mit Macht, und legt in seinem Reich immer grössere Ehre ein.

¶ Unserm **G**ott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lämmlein) Das Heil, wofür die unzählbare Schaar **G**otte danket, wird v. 15, und das Heil, wofür sie dem Lämmlein danket, wird v. 14, beedes aber v. 16. 17. beschrieben.

Der 11 Vers.

Und alle Engel stunden rings um den Thron und die Aeltesten und die vier Thiere, und fielen vor dem Thron auf ihre Angesichte, und beteten **G**ott an.

¶ Alle Engel) Eine grosse Menge derselben liess sich c. V. 11 hören; und die übrigen mochten damals ausgesandt gewesen seyn, um deren willen, die nun das Heil rühmen: hier aber sind alle beysammen.

¶ Stuns

¶ (Stunden) eigentlich, sie hatten sich ges-
felicet.

¶ (Rings um den Thron) zur Aufwartung.
Aber da es eine Anbetung gibt, fallen sie vor
dem Thron nieder.

¶ (Und die) Das ist, rings um die Aeltesten
und rings um die vier Thiere.

¶ (Auf ihre Angesichte) Diß kommt auch
c. XI. 16. von den 24 Aeltesten, bey dem Trom-
peten des siebenden Engels, sonst aber nirgend
in diesem Buch vor. Das himmlische Ceremo-
niel hat seine gewisse Ordnung und Masse.

Der 12 Vers.

Und sprachen: Amen, der Segen und die Herrlich-
keit und die Weisheit und die Dankagung und die Ehre
und die Macht und die Stärke sey unserm GOTT in die
ewigen Ewigkeiten.

¶ (Amen) Mit diesem Amen, welches nach
Ausweisung dieser Stelle auch ein englisches
Wort ist, bekräftigen alle Engel den Lobspruch
der weissen Schaar: aber sie treiben ihn auch
alsobald viel höher.

¶ (Der Segen --- die Stärke) Sieben Lob-
sprüche! Ehe das Lämmlein die sieben Sigel er-
öffnete, wurde ihm ein siebenfacher Lobspruch
von vielen Engeln gebracht. c. V. 12. Zeit da
es an dem ist, daß das siebende Sigel eröffnet,
und den sieben Engeln, die vor GOTT stehen,
sieben Trompeten werden gegeben werden, das
Reich der Welt GOTT unterthänig zu machen,
so

Und sprachen: Amen ꝛc. VII. 12 [401

so geben alle Engel Gott ein siebenfaches Lob: und also waltet bey der Trompete des I Engels, der Segen; des II Engels, die Herrlichkeit: ꝛc.

2. Lasset uns die zwo Stellen ausführlicher vergleichen:

Das Lämmlein	Unserm Gott
ist würdig zu nehmen	(sey)
die Macht	der Segen
und Reichthum	und die Herrlichkeit
und Weisheit	und die Weisheit
und Stärke/	und die Dancksagung,
und Ehre	und die Ehre
und Herrlichkeit	und die Macht
und Segen:	und die Stärke.

Die Worte sind meistens einerley: woraus erhellet, daß, da c. V das Lämmlein bey Eröffnung der Sigel bereits die Macht ꝛc. angenommen hat, der darauf folgende gleichlautende Lobspruch c. VII eine neue Beweisung der göttlichen Macht ꝛc. durch die sieben Trompeten, erhebe. Doch ist dabey ein Unterscheid. Denn 1) steht c. V Reichthum, und c. VII Dancksagung, (welche c. XI. 17 wieder vorkommt,) da denn eines das andere erkläret, weil reiche Wolthaten mit Dank erkannt werden. 2) Die Ordnung der Worte, ausgenommen die Weisheit und Ehre, ist zweyerley. Ob diß etwas, und was es zu bedeuten habe, weiß ich nicht, und bemerke nur, daß mit dem Segen, welcher das so oft erklingende *baruch euλογητος benedictus*, gebenedeyet, gesegnet, ausdrücket, der erste Lobspruch beschlossen, der zweyte angefangen, und also der Fortgang von dem sechsten in

E c

in das siebende Sigel und in die Trompeten gemacht wird. 3) Die sieben Lobworte stehen c. V unter einem einigen articulo, die; hingegen c. VII hat ein jedes seinen articulum, der, die: da denn jenes mit der Geschwindigkeit der Eröffnung der Sigel, dieses aber mit dem weiten Zeit-Raum der Trompeten überein kommt.

3. Der siebenfache Lobspruch aller Engel, und das Trompeten der sieben Engel die vor Gott stehen, begleiten und erklären einander, gleichwie auch die Stimmen der sieben Donner und der dabey eröffnete Inhalt der Trompete des siebenden Engels zusammen treffen.

¶ In die ewigen Ewigkeiten) Also sieht dieser Lobspruch nicht allein auf das Vergangene oder Gegenwärtige, sondern vornemlich auf das Zukünftige, wie solches durch die sieben Trompeten nach und nach evolviert und dargestellt wird. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Lobspruch bey der Trompete des siebenden Engels. c. XI. 15.

Der 13 Vers.

Und es antwortete einer von den Ältesten, und sprach zu mir: Diese die mit den weißen Röcken angethan sind, wer sind sie? und woher sind sie kommen?

¶ Und) Was v. 13 --- 17 stehet, hätte eben so wol gleich nach v. 10 stehen können: es wird aber der englische Lobspruch, welcher zugleich erschallet, dazwischen gesetzt.

¶ Antwortete) Johannes hatte nicht gefragt, wol aber die in den weißen Röcken zu kennen gewünscht. Und diß sein Verlangen beantwortet der Älteste. ¶ Eis

Und ich — des Lämmleins. VII. 14 [403

¶ (Einer von den Ältesten) Alle vier Thiere nacheinander hatten Johannem kommen heissen: aber nur zweymal heisset es, daß einer von den Ältesten mit Johanne geredet habe. Ob es hier eben derjenige gewesen sey, dessen c. V. 5 gedacht wird, stehet nicht geschrieben.

Der 14 Vers.

Und ich sagte zu ihm: Mein Herr, Du weißest es. Und er sprach zu mir: Diese sind, die kommen aus der großen Drangsal, und sie haben ihre Röcke gewaschen und weiß gemachet in dem Blut des Lämmleins.

¶ (Ich sagte) Johannes gestund seine Unwissenheit offenherzig.

¶ (Mein Herr) Mit dieser Benennung bezeuget Johannes seine Ehrerbietung gegen den Ältesten, der auch ein weißes Kleid an, und eine güldene Krone dazu aufhatte. c. IV. 4. Diese Ehrerbietung ist unter diesem grossen Gesichte bey Johanne so gestiegen, daß er c. XIX. 10 den Engel anbeten wolte.

2. Diesen Titel gab auch Zacharias dem Engel, den er fragte, Zach. I. 9. IV. 4. 5. 13. und man gibt denselben allermeist denen, die man nicht mit ihrem eigenen Namen zu nennen weiß, wiewol Rachel auch ihren Vater so titulirte. 1 Mos. XXXI. 35.

¶ (Du weißest es) Das ist, Ich weiß es nicht: Du aber wol. Mit dem Wissen des Ältesten kommt die geschickte Frage, die er Johanni selber an Hand gibt, überein: und in der Rede
E c 2
Jos

Johannis ist eine bescheidene Bitte um guten Bericht enthalten.

¶ Die kommen aus der grossen Drangsal) Diß sind nicht die Märtyrer, als welche schon unter dem fünften Sigel ihren Bescheid erhalten haben, und überhaupt keine so grosse Schaar, als hier beschrieben wird, geschweige bis auf die ersten Zeiten Trajani, ausmachten: sondern gleichwie hier alle Engel erscheinen, so lassen auch alle, die aus dem menschlichen Geschlecht von Anbeginn der Welt her, die Seligkeit erlangen, sich sehen und hören, nachdem die unzähligen Todten unter dem sechsten Sigel erregt worden. Diß ist recht die unzahlbare Schaar, aus aller Nation und Stämmen und Völkern und Sprachen, v. 9. (ubi vid. Gnom.) und Cap. V. 9. Daran solte man fast abnehmen, wer dieser Älteste sey.

2. Es heisst nicht, sie seyen gekommen, sondern, sie kommen. Also die, so hernach kommen, gehören auch dazu. Es muß doch in diesem Buch alles seinen Ort finden.

3. Die grosse Drangsal ist alle Mühe und Arbeit auf Erden, 1 Mos. V. 29. in Hunger, Durst, Hitze u. v. 16. vergl. 1 Mos. III. 16 -- 19.

¶ Gewaschen und weiß gemacht) Diß sind zwey unterschiedene Dinge: säubern, und bleichen. Das Blut Christi reiniget uns, und schmücket uns auch. Roth machet weiß. 1 Mos. XLIX. 11.

Der

Deswegen sind — haben. VII. 15 [405]

Der 15 Vers.

Deswegen sind sie vor dem Thron Gottes, und waren ihm Tag und Nacht auf in seinem Tempel: und der auf dem Thron sitzt, wird seine Hütte über ihnen haben.

¶ Deswegen) weil sie durch das Blut des Lammleins würdiglich ausgerüstet sind.

¶ Thron -- Thron) Hier wird von diesen Seligen gemeldet, 1 wie sie Gott dienen, 2 was Gott ihnen erzeuge.

¶ Und warten ihm auf) Sie kommen also nahe an die priesterliche Würde der Ältesten hin: doch ist ein Unterscheid. Hier sind weisse Stole oder Röcke; aber nicht weisse Kleider und goldene Kronen, wie die Ältesten haben.

¶ Tag und Nacht) Diese selige Aufwärter mögen wol ihre Ordnungen und Abwechslungen haben: denn sie werden dazwischen zu den Lebens- Wasser- Brunnen geleitet.

¶ In seinem Tempel) Dieser Tempel ist in dem Himmel, und in dem Himmel die Bunds-Lade: die Engel gehen da aus und ein, und die heiligen Befehle kommen dorthier. 2c. c. XI. 19. XIV. 15. 17. XV. 5. 8. XVI. 1. 17.

¶ Seine Hütte über ihnen haben) Eben damit, daß sie in Gottes Tempel sind, ist Gottes Wohnung über ihnen ausgebreitet, und der Tempel der Hütte des Zeugnisses (Cap. XV. 5.) ist ein Schirm über ihnen. Man erwege, von dieser himmlischen Hütten-wohnung, die Stellen, c. XII. 12. XIII. 6. XXI. 3.

Ec 3

wie

406] VII. 16 Es wird — ihren Augen.

wie auch Ps. XC. 1. Meine Hütte wird über ihnen seyn, heisst es Ez. XXXVII. 27. nach dem Hebräischen.

Der 16 Vers.

Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Hitze. 17 Denn das Lämmlein, das zwischen dem Thron ist, wird sie weiden, und wird sie leiten zu Lebens-Wasser-Brunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

(Es) Man merke den Gegensatz:

Hunger: Weide:

Durst: Wasser:

Hitze: das Abwischen der Thränen.

Wird wiederholet aus Jes. XLIX. 10. XXV. 8.

(Hungern -- dürsten) Diß sind die gemeinsten Plagen in dem irdischen Leben.

(Die Sonne) die kan heiß machen. c. XVI. 8. 9.

(Hitze) oder, Brand. c. VIII. 7.

v. 17. Zwischen dem Thron) Hier wird das Lämmlein als der Mittler beschrieben.

(Zu Lebens-Wasser-Brunnen) Der Heilige Geist wird oft unter dem lieblichen Bild eines Wassers beschrieben: und also ist hier ein schönes Zeugniß von der heiligen Dreieinigkeit.

(Alle Thränen) In diesem Leben gibt es viel und vielerley Thränen, aber in jenem Leben werden sie alle abgewischet seyn. c. XXI. 4.

Das